



## **Stolpersteinverlegung in Köln-Braunsfeld**

### **Erinnern gegen das Vergessen**

**Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Freund\*innen,**

wir haben zwischen November 2019 und April 2022 in einer großen WG im Haus in der Friedrich-Schmidt-Straße 54a in Köln-Braunsfeld gewohnt. Angeregt durch Gespräche mit unserer Nachbarin Annemarie Wagner haben wir angefangen die Geschichte des Hauses zu recherchieren. Dazu haben wir alte Telefonbücher des Greven-Verlags herangezogen, waren mit Archiven, dem Bürgerverein Müngersdorf und dem Kölner NS-Dokumentationszentrum in Kontakt.

Die Ergebnisse der Recherchen möchten wir jetzt in die Öffentlichkeit tragen: Im Haus in der Friedrich-Schmidt-Straße 54a lebten vor und zu Beginn des Nationalsozialismus mehrere jüdische Personen, die Opfer faschistischer Enteignung, Vertreibung und Ermordung geworden sind.

**Zum Gedenken an die jüdischen Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Schicksale werden am 19.10.2022 Stolpersteine verlegt. Dafür brauchen wir Ihre/Eure finanzielle Unterstützung.**

## Wer lebte im Haus

### in der Friedrich-Schmidt-Straße 54a?

Informationen zu den Biographien von Opfern der Verbrechen des Nationalsozialismus sind oft unvollständig. So sind es auch unsere Ergebnisse. Es folgt ein kurzer Überblick über einige der Personen, die in der FSS54a gelebt haben.

#### **Maria & Rudolf Callmann**

Maria (geb. Hess) Callmann und Rudolf Callmann wohnten bis 1936 in der FSS54a, in der unteren Etage. Rudolf Callmann war der Sohn von Maximilian Callmann, der im Kölner Stadtrat saß und Vorstandsmitglied der Synagogengemeinde war. Zusammen mit seinem Bruder führte Rudolf Callmann eine Kanzlei für Marken- und Wettbewerbsrecht. Rudolf Callmann war 1930 im Vorsitz des linksrheinischen Landesverbands des »Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens« (CV). 1936 flohen Maria Callmann und Rudolf Callmann in die USA, wo Rudolf Callmann weiterhin als Anwalt praktizierte. Über Maria Callmann konnten wir bisher keine weiteren Informationen finden.

#### **Martha Sara & Samuel Mayer**

Auch das Ehepaar Samuel Mayer und Martha Sara Mayer (geb. Joachimczyk) wohnte in der FSS54a, in der ersten Etage. Samuel Mayer war zusammen mit seinem Sohn Friedrich Geschäftsführer eines Möbelunternehmens. Er wurde 1942 in Theresienstadt ermordet. Nachdem sie die Friedrich-Schmidt-Straße verlassen hatte, wohnte Martha Sara Mayer noch für einige Zeit in der Bismarckstraße 12. Sie verstarb 1941; laut Todesschein an einer Überdosis des Schlafmittels Veronal. Von der gesamten Familie gelang nur dem Sohn Friedrich Mayer die Flucht nach Frankreich. Seine Frau Eugenie Mayer und die Kinder Erika und Gerhard wurden 1942 im Vernichtungslager Chelmno ermordet.

#### **Else & Isidor Hermanns**

Else und Isidor Hermanns gehörte das Haus seit 1932. Sie selbst lebten zunächst in der benachbarten Hültzstraße. Von 1936 bis 1938 wohnten sie im Erdgeschoss des Hauses in der Friedrich-Schmidt-Straße 54a. Danach mussten sie, vermutlich im Kontext der immer weiter zunehmenden Repression und Verfolgung der jüdischen Bevölkerung, das Haus verkaufen und Köln verlassen. Wir vermuten, dass Isidor Hermanns 1938 nach Belgien floh und er dann 1938 von Mechelen nach Auschwitz deportiert und ermordet wurde. Über das weitere Schicksal von Else Hermanns konnten wir bisher noch keine Informationen in Erfahrung bringen.

#### **Ernestine & Alfred Marx**

Weitere Bewohner\*innen des Hauses waren Ernestine, genannt Tynia und Alfred Marx. Alfred Marx war ebenso wie Samuel Mayer Unternehmer in Köln. Tynia und Alfred Marx wohnten von 1933–1934 mit ihren Kindern Rita und Karl in dem Haus. Bis auf den Sohn Karl überlebte kein Familienmitglied die Shoah. Tynia, Alfred und Rita Marx wurden 1941 in Chelmno ermordet.

**Nähere Informationen – auch zu Täter\*innen, die im Haus lebten – findet Ihr auf unserem Blog:**  
[www.koelnbraunfeldimns.wordpress.com](http://www.koelnbraunfeldimns.wordpress.com)

## Wie kann man mit der Geschichte dieses Hauses umgehen?

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Hauses und dem Wohnumfeld während des Nationalsozialismus ist für uns noch lange nicht abgeschlossen. In Köln-Braunsfeld lebten wie überall jüdische Familien Tür an Tür mit nationalsozialistischen Täter\*innen. Wir halten einen offensiven Umgang mit der Geschichte des Hauses für unumgänglich.

Im April 2022 haben wir einen [Artikel](#) über die Geschichte des Hauses und seiner Bewohner\*innen in der Kölner Stadtrevue veröffentlicht.



**Am 18. Oktober (19.00–21.15 Uhr) stellen wir die Ergebnisse unserer Recherche in einem kleinen Vortrag im Café Zeitgeist vor (Clarenbachplatz 2, Teilnahme kostenlos).**

**Am 19. Oktober 2022 werden als weiterer Schritt der Aufarbeitung und Erinnerung Stolpersteine vor dem Haus in der FSS54a verlegt.**

Erinnert werden soll an dieser Stelle an Samuel Mayer, Martha Mayer, Dr. Rudolf Callmann, Maria Callmann und Ellen Callmann. Für Familie Marx gibt es bereits Stolpersteine am Karolingerring 17. Familie Hermanns wohnte zunächst in der Hültzstraße 25, wo es allerdings auch noch keine Stolpersteine gibt. Der Initiator der Stolpersteine, Gunter Demnig, wird die Verlegung persönlich durchführen.

**Die Verlegung eines Steins**

**kostet 120 €**

**und wird über Spenden finanziert.**

**Wir benötigen daher 600 €**

**und würden uns sehr freuen, wenn Ihr**

**das Vorhaben unterstützen möchtet.**

Für die Verlegung der Stolpersteine sammeln wir Spenden über den gemeinnützigen Verein Machbarschaft Petershof e.V.

**IBAN: DE55 4306 0967 1283 7537 00, GLS Bank**

**Verwendungszweck: Stolpersteine**

**Oder über das Onlinetool unter [www.petershof.org/verein](http://www.petershof.org/verein), Betreff: Stolpersteine**

Wenn Ihr eine Spendenquittung wünscht, schreibt bitte eine kurze Mail an **[info@petershof.org](mailto:info@petershof.org)**

Überschüssige Spenden werden an den gemeinnützigen Verein EL-DE-Haus e.V am NS-Dokumentationszentrum weitergereicht.

**Vielen Dank für Eure Unterstützung!**

**Benni, Ben, Clara, David, Hannah, Hannah, Julia, Marlene, Mona, Nadja, Nora, Ricci, Saskia, Steffen, Till und Tom**

### **Kontaktdaten**

Wir sind weiterhin auf der Suche nach Informationen zu den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses. Falls Ihr/Sie noch weitere Kenntnisse oder sogar Kontakte zu Nachfahren habt, meldet euch gerne bei uns über folgende Mailadresse:

**[recherchegruppe\\_braunsfeld@gmx.de](mailto:recherchegruppe_braunsfeld@gmx.de)**